

22. P. Placidus Kaufmann aus Nibon, † 4. Aug. 1561. (193)

23. P. Daniel Türk ex villa Seufen bei Buchau, war 1555 Custos, 1564 Cellerarius major, † 14. April 1568. (194)

24. P. Daniel Joerg, Pfr. in Untertürkberg, † 27. April 1569. (195)

25. Br. Johann Maurer, insignis medicus, lebte bereits 1555 im Orden, † 20. Jänner 1572. (196)

(Fortsetzung folgt.)

Kritik der Wappen der Minnesinger aus Schwaben.

Von † Professor a. D. Dr. F. Mone in Karlsruhe. (Schluß.)

Unter Nr. 34 wird Herr Heinrich von Morungen als Dichter aufgeführt und ihm als Wappen ein blauer Schild mit drei ¹ ₁ silbernen mit den Spitzen nach oben gekehrten Halbmonden beigelegt. An den Spitzen des Mondes ist je ein sechsstrahliger, goldener Stern angebracht. Der Dichter, sagte und glaubte man, stammte aus Morungen bei Sangershausen, lebte um 1213—1221 und soll in Leipzig gestorben sein. Daß die drei Halbmonde die drei Haupt-Marienfeste: annuntiatio, nativitas und assumptio b. M. V. bedeuten, hielt man für eine Sache, die keines Beweises bedürfe. Die Blütezeit dieses Dichters wird aber auch auf 1290—1300 angesetzt oder verlegt. Also in eine Zeit, als der angebliche Heinrich von Morungen, welcher bei Sangershausen geboren ist, schon längst in Leipzig gestorben war! Da ferner nicht erwiesen ist, daß die Familie dieses Morungen (sein Vater) das angegebene Wappen führte, so ist die Sache noch lange nicht entschieden, sondern im Gegenteil noch mehr verwirrt worden.

Durch diesen Widerspruch in die Enge getrieben, hat man zwei Dichter mit ähnlich klingendem Namen nachzuweisen versucht, nämlich den Heinrich von Morungen und den „edlen Moringen“. Ferner lag es nahe, daß der Name Moringen aus dem Worte Mohr (Aethiops oder Mauretanus) und Mohrenland entstanden sei. In diesem Sinne äußert sich Wilhelm Scherer, Geschichte der deutschen Litteratur, S. 742: „Die Orientfahrt des edlen

Moringers scheint aus dem an die Mohren und Mohrenland erinnernden Namen des Heinrich von Morungen hervorgegangen zu sein.“

Es schien mir, so oft ich das Wappen des Heinrich von Morungen betrachtete, gar zu auffallend, daß ein ähnliches Wappenbild mutatis mutandis auf der Rennfahne oder dem Banner wiederkehrte, welches bei der Darstellung der heiligen drei Könige vor dem Christuskinde auf den Altarblättern des 15. und 16. Jahrhunderts der schwarze oder hellbraune Mohrenkönig (Kaspar, der Chamite) hält. Demzufolge dachte ich, sind die drei silbernen Halbmonde etwa von der Rennfahne des Mohrenkönigs entlehnt worden und in den Manesse Codex gekommen? Zangemeister a. a. D. hat ohne weitere Bedenken das Halbmondwappen für ein richtiges Familienwappen gehalten. Das ist ein starker Fehler in Zangemeisters Buch. Könnte nicht aus einem Drei-Königspiele die Figur des Mohrenkönigs und dessen Wappen in das Liederbuch des Heinrich von Klingenberg gekommen sein? Durch diese Untersuchung gelangte man ebenfalls zu dem Resultate, daß unter dem Namen Morungen um 1213—1221 oder 1290—1300 nur ein Darsteller des Mohrenkönigs im Drei-Königspiel, welcher den Uebernamen Moringen erhalten hatte, vorhanden sei.

Wenn man auch zugeben will, daß das Wappen mit den drei türkischen (islamitischen) Halbmonden ein fingiertes und vom Mohrenkönig entlehntes sei, so glaubte man doch, an dem Namen des Dichters festhalten zu müssen und denselben mit einem Dorfe, welches einen ähnlichen Namen hat, in Verbindung bringen zu können. Auf diese Weise hat man als des Dichters Heimat das Städtchen Mörzingen an der Donau bei Tuttlingen oder das Dorf Mählingen oder Mörzingen zwischen Tübingen und Reutlingen, welches als Moringen schon 1275 eine Pfarrei hatte oder Basel (die Familie Mörzingen) oder noch andere Orte mit ähnlichen Namen nachzuweisen versucht. Aber bei allen diesen Vermutungen hat das Wappen mit den drei Halbmonden sehr gestört und konnte nicht in Einklang mit der gesuchten Persönlichkeit gebracht werden. Aus dem Scherze oder der Maskerade eines Drei-